



## Inklusion braucht Struktur!

wie sich die Inklusion durch den Response-to-Intervention-Ansatz neu denken lässt

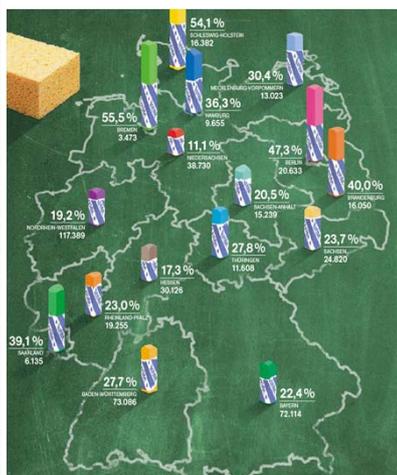
Prof. Dr. Christian Huber

Professur für Inklusionspädagogik/  
Förderung der emotional-sozialen Entwicklung  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Department für Lehrerbildung und fachdidaktische Forschung

Karl-Liebknecht-Str. 24-25  
Haus 24, Raum 0.38  
14476 Potsdam

Email: chhuber1@uni-potsdam.de  
Telefon: +49 331 / 977 6318  
Sekretariat: +49 331/977 2797

## Ausgangssituation



- Deutschland ist mit einer Integrationsquote von rund 25% (Jahr 2013) unter erhöhten Handlungsdruck (Restliches Europa: 50-90%)
- Ziel: 80-90% in weiter Ferne
- Die Universitäten stellen ihre LA-Ausbildungen um (Leuchtturm Uni Potsdam)
- Der inklusive Wandel braucht eine Grundstruktur, die bisher fehlt

# Erfolgreiche Inklusion

## Wichtige Faktoren für eine gelingende Inklusion



### Lehrkraft-Faktoren

Fachwissen über Lernbarrieren

individuelle Bezugsnorm

Supervision / Haltung

### Unterrichts-faktoren

Classroom-Management

Kooperatives Lernen

Klassenklima

Wichtige Faktoren für eine gelingende Inklusion



# Inklusion

Lehrkraft-Faktoren	Unterrichts-faktoren	Inklusive Schulstruktur				
Fachwissen zu Lernbarrieren	Classroom-Management	1	2	3	4	5
individuelle Bezugsnorm	Kooperatives Lernen					
Supervision / Haltung	Klassenklima					

Wichtige Faktoren für eine gelingende Inklusion

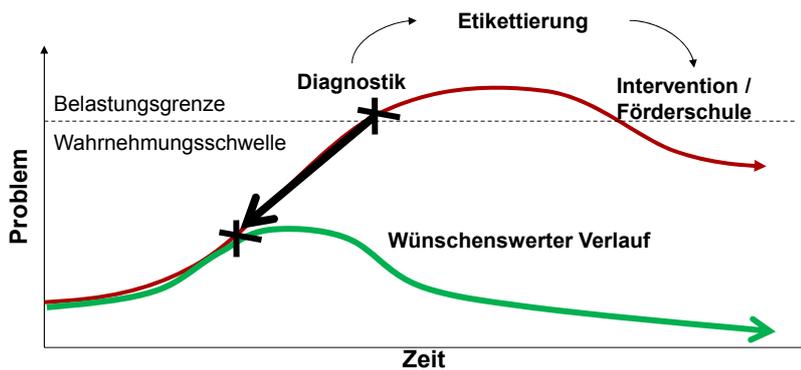


# Inklusion

Lehrkraft-Faktoren	Unterrichts-faktoren	Inklusive Schulstruktur				
Fachwissen über Lernbarrieren	Classroom-Management	1	2	3	4	5
individuelle Bezugsnorm	Kooperatives Lernen					
Supervision / Haltung	Klassenklima					

## 1. Prävention: Das Wait-to-Fail-Problem lösen

- Diagnostik u. Intervention erst, wenn Schüler auffällig wird (Vaughn & Fuchs, 2003)
- Die Eskalation von Entwicklungsverläufen ist im System „vorgesehen“
- Fehlentwicklungen zu spät erkannt (Lyon et al., 2001)
- Prävention als wirkungsvollste Maßnahme bei Lern- u. Verhaltensproblemen



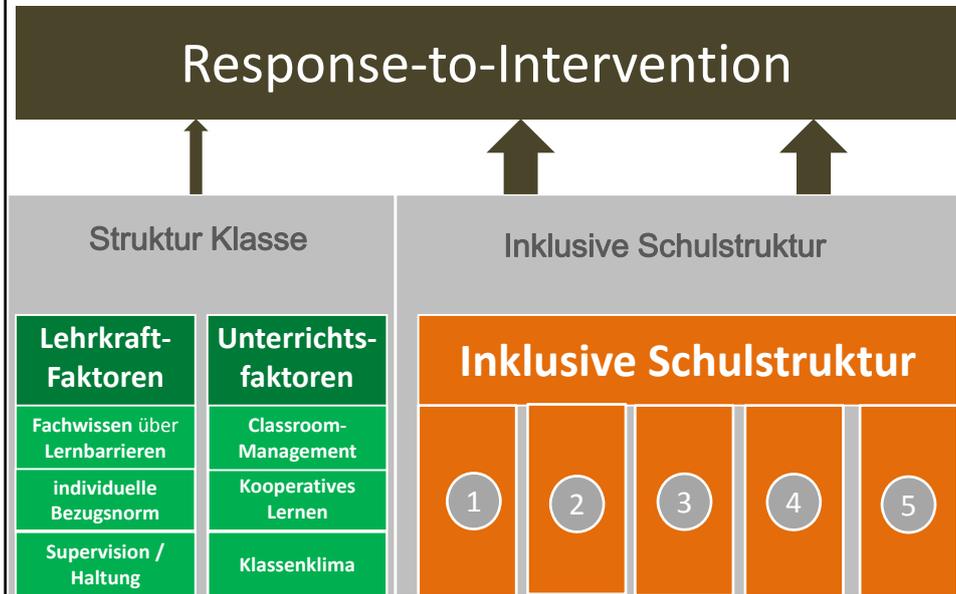
## 2. Das Etikettierung-Ressourcen-Dilemma lösen

Donovan, 2002; Fuchs et al., 2008; Reschley & Newcomb, 2010; Snow et al., 1998; Tran et al., 2011; Torgesen, 2002; Torgesen et al., 1999; VanDerHeyden et al.; 2007; Vellutino et al., 1996, 2006; Walker et al., 1995)

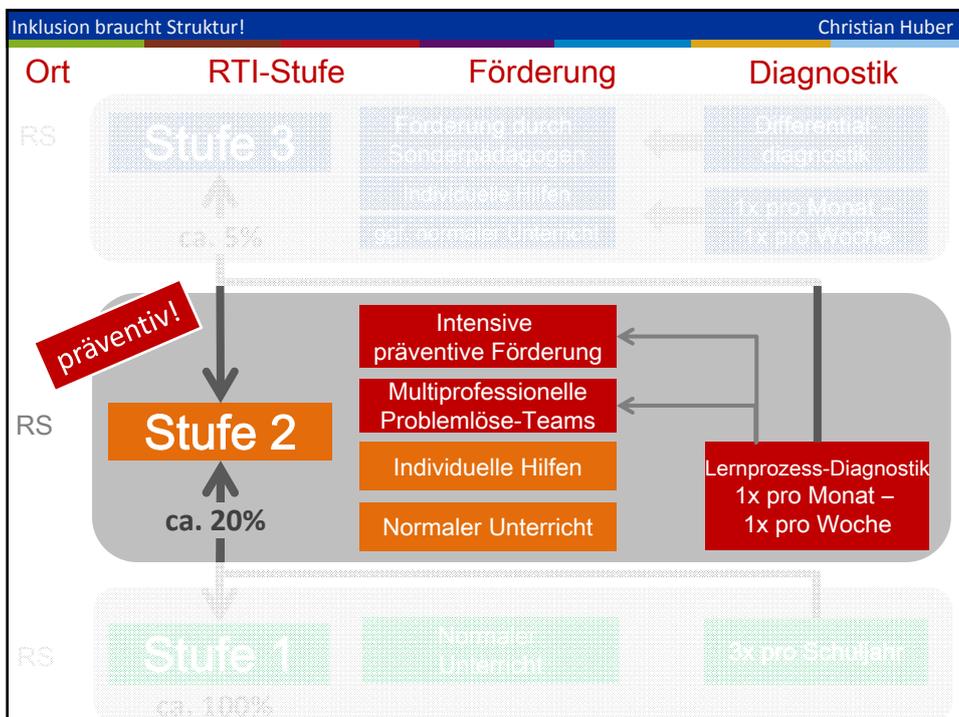
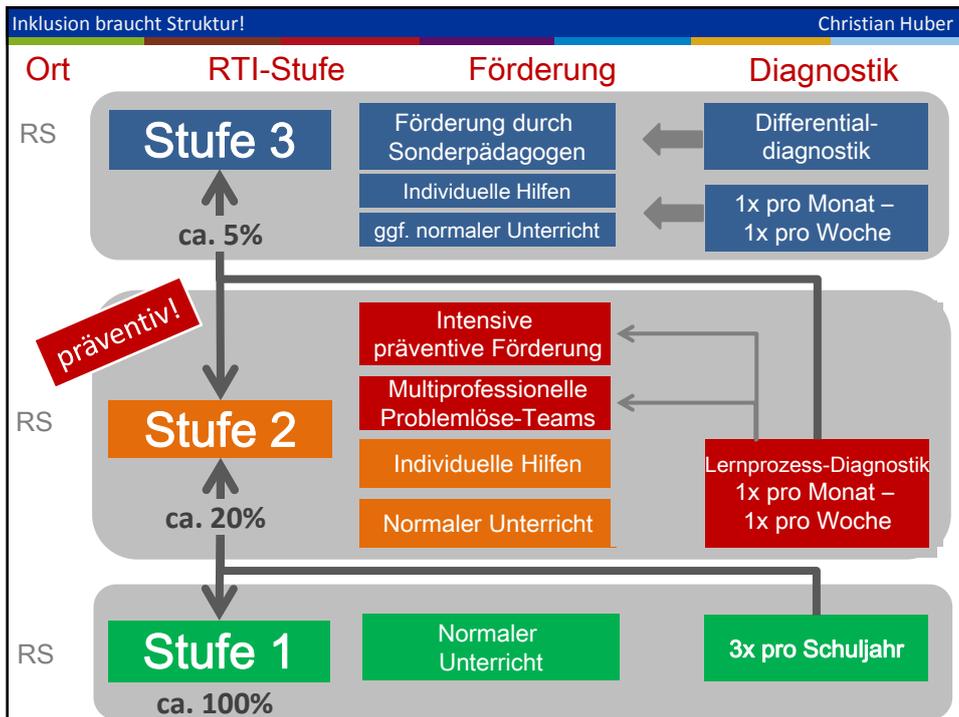


- Entkopplung von Diagnostik und Ressourcen
- Orientierung am Kanadischen System (Region Alberta):
  - Department for special education
  - Method-&-ResourceTeachers
- Ressourcen müssen pauschal an Schulen verfügbar sein!

## Response-to-Intervention als inklusives Rahmenmodell



**RTI**  
ein inklusives Modell?



### Distribution of part-time special education for grades 1-9 (e.g. Standard Treatment Protocol and Problem Solving)

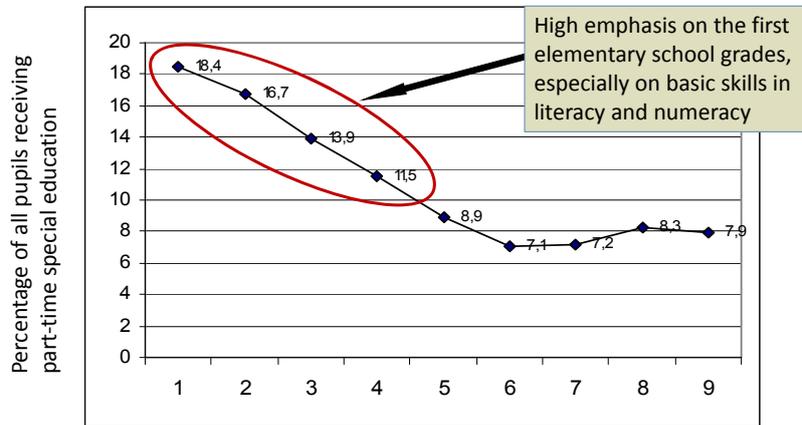


Figure 4. The division (%) of the whole part time special teaching resource (=100 %) in the school year 2000 - 2003 in accordance with grades 1 to 9 (Source: Oppilaitilastatistat ... 2005).

Hannu Savolainen

Source: Kivirauma & Ruoho (2007).

# Fazit

## Inklusion bedeutet...



- neue Wege für eine inklusive Schulorganisation finden.
- neue Wege für eine inklusive Ressourcenverteilung finden.
- Multiprofessionelle Unterstützungsteams als bewährter Weg der Unterstützung von Lehrkräften und Schülern/Familien einrichten.
- eine Entwicklung von der Etikettierungsdiagnostik zur Prozessdiagnostik.
- Prävention als ein Element der Entlastung des Systems stärken.
- **Egal was wir tun:** Inklusion ist niemals ein Sparmodell!

## Evolution statt Revolution!



...DANN HAT ER "EVOLUTION!" GERUFEN  
UND IST EINFACH RAUSGESPRUNGEN...

Danke!